

Andachtsimpuls, 28. März 2021 – Palmsonntag

Aufgrund der hohen Inzidenzen im Main-Tauber-Kreis finden ab sofort keine präsentischen Gottesdienste statt. Auf unserer Homepage www.kirche-wenkheim.de haben wir zusammengestellt, welche digitalen und schriftlichen Angebote wir für **Karwoche und Ostern** anbieten.

Die Informationen finden sich auch im Schaukasten.

Ein Wechsel in präsentische Gottesdienste ist erst möglich, sobald die Inzidenz im Landkreis mindestens 14 Tage am Stück unter 200 gelegen hat.

Ankommen bei Gott

Ich bin jetzt nicht allein. Gott, du bist bei mir.

Du hast mir das Leben gegeben. An deiner Hand kann ich durch das Leben gehen.

Bei dir darf ich bleiben in Zeit und Ewigkeit.
(Wer möchte, kann eine Kerze anzünden.)

Verbunden mit Gott und mit den Gläubigen in aller Welt beginne ich diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Stilles Gebet

[An dieser Stelle kann ein stilles Gebet gesprochen werden, um sich persönlich der Nähe Gottes gewiss zu werden und in seiner Gegenwart anzukommen.]

Wochenpsalm EG 736 Psalm 69

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade; Gott, nach deiner großen Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe. Errette mich aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke, dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen, und aus den tiefen Wassern; dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst; erhöre mich eilends. Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie, Gott, deine Hilfe schütze mich!

Lied: EG 14,1-2 Dein König kommt in niedern Hüllen

1. Dein König kommt in niedern Hüllen, ihn trägt der lastbarn Es'lin Füllen, empfang ihn froh, Jerusalem!

Trag ihm entgegen Friedenspalmen, bestreu den Pfad mit grünen Halmen; so ist's dem Herren angenehm.

2. O mächt'ger Herrscher ohne Heere, gewalt'ger Kämpfer ohne Speere, o Friedefürst von großer Macht!

Es wollen dir der Erde Herren den Weg zu deinem Throne sperren, doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

Sonntagsimpuls

Pfarrer Oliver C. Habiger, Wenkheim

Im Sonntagsevangelium aus Johannes 12 zum Palmsonntag erfahren wir: Jesus ist fünf Tage vor seiner Kreuzigung auf einem Esel nach Jerusalem geritten. Dort wurde er von den Menschen freudig begrüßt. Palmzweige und sogar eigene Obergewänder haben sie wie einen Teppich vor Jesus ausgebreitet. Erstaunlich!

Die Parallelstelle in Markus 11,1-10 verrät etwas genauer, wie Jesus zu dem Esel kam, auf dem er geritten ist. Das ist außerordentlich spannend, denn

daran kann man wunderbare Beobachtungen über Jesus machen. Es sind Beobachtungen die deutlich machen, warum Jesus auch erstaunlich viel mit unserem Leben zu tun hat.



Erste Beobachtung: Jesus sieht genau hinein in ferne Situationen!

Jesus sagt den Jüngern: „Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sobald ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden.“

Jesus und seine Jünger sind auf dem Weg nach Jerusalem. Rechter Hand, abseits der Römerstraße, liegt ein kleiner Ort in dem dieser Esel steht: Betfage.

Jesus sieht ihn von Ferne. Nein er sieht ihn nicht mit den Augen. Das geht nicht. Aber er weiß auch so genau Bescheid! Obwohl er das nicht mit Augen sehen kann, weiß er um den Esel an der Hauptstraße in diesem abgelegenen Ort.

Jesus ist Gott. Er sieht genau hinein in ferne Situationen! Das ist so wichtig, dass du das verstehst, was Jesus mit dieser Begebenheit sagen will. Da geht es nicht nur um einen Esel. Es geht um dich und mich.

Kennst du das Gefühl: „Jesus ist mir ferne ... - Gott ist so weit weg“? - Sei kein Esel ... glaub' das nicht! - Und selbst wenn es so wäre: Jesus sieht auch einen kleinen Esel von Ferne! Er sieht ganz genau hinein in deine Lebenssituation! - Er weiß wo, du angebunden bist, was dich fesselt und dich belastet ... auch wenn er dir ferne vorkommt ... Jesus, der selbst den Esel in der Ferne sieht, er sieht auch in dein Leben hinein. Auch hier und heute. Das will Jesus den Jüngern durch sein Handeln deutlich machen ... und auch dir!

Zweite Beobachtung: Jesus kennt die Vergangenheit genau!

Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sobald ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden ...“ Jetzt kommt der Gipfel ... Jesus sagt weiter über den Esel: „auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat.“

Da ist dieses unbedeutende Dorf in der Nähe von Jerusalem, das normalerweise kein Pilger betritt, weil es abseits der großen Römerstraße

liegt ... und da steht ein unbedeutender kleiner Esel ... und Jesus weiß sogar genau um dessen Vergangenheit.

Was heißt das für uns? – Das heißt: Jesus kennt auch deine und meine Vergangenheit. Was dich geprägt hat, deine falschen und richtigen Lebensentscheidungen ... deine Schuld ... alles.

Jesus ist Gott. - Er kennt nicht nur die Vergangenheit des Esels. - Er kannte auch die der Menschen damals ... Und er sieht auch deine und meine Vergangenheit genau.

Und obwohl er das weiß - nein *weil* er das weiß, ... ging er den Weg nach Jerusalem, um fünf Tage später für die Schuld der Menschen ... auch deine Schuld ... zu sterben.

Du kannst deine Vergangenheit im Gebet Jesus hinlegen! - Es ist keine Überraschung für ihn - aber er freut sich, wenn du bei ihm ablädst! - Dafür ist er doch gestorben. Und er hilft dir von der Last der Vergangenheit frei zu werden.

Dritte Beobachtung: Jesus kennt die Zukunft genau!

Jesus spricht weiter zu den Jüngern: „Und wenn jemand zu euch sagen wird: Warum tut ihr das?, so sprecht: Der Herr bedarf seiner, und er sendet es alsbald wieder her. Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los. Und einige, die dort standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr da, dass ihr das Füllen losbindet? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.“

Ist das nicht erstaunlich?: Jesus weiß genau was kommt! Er weiß um die Zukunft! - Er weiß: Da werden Leute kommen und die Jünger ansprechen. - Er weiß, wie das Gespräch laufen wird und er weiß auch, dass sie die Jünger gewähren lassen, wenn sie sagen „der Herr bedarf seiner“.

Das war damals nicht irgendein Zufall. Die Leidensankündigungen, die er gemacht hat, die sind ja auch ebenso eingetreten. Jesus sieht die Zukunft.

Das gilt auch heute noch: Jesus kennt die Zukunft genau; auch deine und meine Zukunft und sogar die der Weltgeschichte! - Dazu hat er übrigens dem Jünger Johannes Jahrzehnte später einige Offenbarungen gegeben, die er auch für uns aufgeschrieben hat.

Was machen wir uns manchmal für Sorgen und Gedanken über schwere Gespräche, die auf uns warten ... Wie wäre es, wenn du dir dabei bewusst machst: „Jesus sieht jetzt schon, wie das Gespräch ausgeht ... - Damals wusste er es doch auch ... Und: Jesus ist mit dabei, wenn ich in das Gespräch gehe!“

Jesus sieht in scheinbar ferne Situationen, er sieht die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Du kannst dich deshalb vertrauensvoll in Jesu Hand legen. Amen

Lied: EG 644,1-3

Meine Zeit steht in deinen Händen

Refrain: Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
nehmen mich gefangen, jagen mich.
Herr, ich rufe: komm und mach mich frei!
Führe du mich Schritt für Schritt.

3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
und ich frag, wo sie geblieben sind.

Gebet

Jesus Christus, du überschaust die ganze Weltgeschichte vom Anfang bis zum Ende. Du überschaust auch unser Leben; kennst unsere Vergangenheit, die Sorgen und Fragen von heute und unsere Zukunft.

Danke, dass wir uns jetzt vertrauensvoll in deine Hand legen dürfen! Du bist uns nahe.

Wir bitten dich für jene, die sich an den Rand der Gesellschaft gestellt fühlen und für jene, die ihnen beistehen. Segne den Dienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie.

Dir, Herr, befehlen wir alle Menschen an, die schwierige Entscheidungen zu treffen und schwere Gespräche zu führen haben.

[An dieser Stelle kann das Gebet mit eigenen Worten des Dankes und der Fürbitte fortgesetzt und mit einem Vaterunser beschlossen werden.]

Lied: EG 83,1+4 Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
der Welt und ihrer Kinder;
es geht und büßet in Geduld
die Sünden aller Sünder;
es geht dahin, wird matt und krank,
ergibt sich auf die Würgebank,
entsaget allen Freuden,
es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
und spricht: »Ich will's gern leiden.«

4. Mein Lebetage will ich dich
aus meinem Sinn nicht lassen,
dich will ich stets, gleich wie du mich,
mit Liebesarmen fassen.
Du sollst sein meines Herzens Licht,
und wenn mein Herz in Stücke bricht,
sollst du mein Herze bleiben;
ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
hiermit zu deinem Eigentum
beständiglich verschreiben.

Segen

Es segne und behüte euch Gott, der eure Vergangenheit, eure Gegenwart und eure Zukunft in Händen hält: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen